

# Inhalt

1	Orientierung . . . . .	9
2	›Ich spreche es nach‹ – Das Phänomen Intertextualität in Ernst Meisters später Lyrik . . . . .	20
2.1	Literarische Bezugnahmen im Spiegel der Literaturtheorie. . . . .	23
2.1.1	Dialogizität und Intertextualität . . . . .	23
2.1.2	Zitat, Anspielung, Echo . . . . .	41
2.1.3	Funktion und Formen der Markierung. . . . .	47
2.2	Einübung in die intertextuelle Lektüre des Meisterschen Spätwerks . . . . .	51
2.3	›Hermetiker aus Hagen‹ oder ›Dichter im Dialog? – Korrektur einer Fragestellung . . . . .	98
2.3.1	Die These von der ›Dialogizität‹ und ihre Funktion im Kontext der Hermetismus-Debatte . . . . .	98
2.3.2	Die Funktion des Zitierens im Spätwerk . . . . .	105
2.3.3	Das Zitat als Form der Zeitreflexion. Meisters Poetologie des Erinnerns . . . . .	117
2.4	Ernst Meister in der Tradition dichtender Denker und denkender Dichter . . . . .	135
3	›Nach Aas und Rosen dufte der Begriff‹ – Metapher und Begriff im Spätwerk . . . . .	153
3.1	Sinnlichkeit als ästhetische Kategorie . . . . .	154
3.1.1	Meisters Konzept des sinnlichen Begriffs . . . . .	173
3.1.2	Der Primat der Metapher bei Nietzsche . . . . .	181
3.1.3	Zum Zusammenhang von Metaphorik und Metaphysik bei Heidegger . . . . .	185
3.1.4	Hegel als Bezugsgröße für die Formulierung einer ›begriffsidentischen‹ Bildlichkeit . . . . .	189
3.2	Ernst Meister – der ›Dichter des Todes?‹ Eine Präzisierung . . . . .	209
3.2.1	Die negative Semantik des Todes . . . . .	210
3.2.2	›Tod: wie er sei. / Hohl, höhlenhohl‹ – Meisters Höhlengleichnis . . . . .	219

3.2.3	›Sterben ... ein Wechseln der Wange‹ – Die Dynamisierung des Todes . . . . .	225
3.2.4	›Die alte Sonne‹ – Rückfall in die Metaphorik? . . .	237
3.3	›Nicht hinter dem Wirklichen Wirklichkeit lügen‹ – Meisters Absage an die Metaphysik . . . . .	248
3.3.1	›Die Sehnsuchtssonne‹ – Meisters Kritik an der konventionellen Lichtmetaphorik . . . . .	250
3.3.2	Negative Museninokationen . . . . .	261
3.3.3	Poesie ›satt von Elend‹ . . . . .	283
3.4	›Im Zeitspalt‹ und ›Wandloser Raum‹ – Die Titelmetaphern des Spätwerks als Daseinsmetaphern .	293
3.4.1	›Im Zeitspalt / ein Gedanke‹ – Die <i>conditio humana</i>	295
3.4.2	Anatomie der Sterblichkeit: Die ›Todeshaut‹ . . .	306
3.4.3	›Kosmische Preisgegebenheit: Der Mensch im wandlosen Raum . . . . .	310
3.4.4	Die Betrachtung der Existenz: Meisters dritter Weg jenseits von Hermetismus und Engagement . . . . .	330
4	›Zärtliche Wissenschaft‹ als Programmatik des Spätwerks . . .	341
4.1	Der ›Grundwille der Erkenntnis‹ und die Poesie . . . . .	343
4.1.1	Zur Auffassung der ›zärtlichen Wissenschaft‹ als Programmatik . . . . .	346
4.1.2	Nietzsches <i>Fröhliche Wissenschaft</i> als ambivalentes Vorbild . . . . .	351
4.2	›Zärtliche Wissenschaft‹ als Verpflichtung zur <i>traditio</i> : ›Wissenschaft und Zärtlichkeit‹ bei Hölderlin . . . . .	356
4.2.1	<i>Griechenland</i> . . . . .	357
4.2.2	›Präzision‹ und ›Wärme‹ – Die ›Aneignung des Fremden‹ als Nukleus von Meisters Poetologie .	374
4.2.3	<i>Anfang mit Pindar</i> als frühe Entsprechung der späten Programmatik . . . . .	379
4.3	Zwischen Sinnlichkeit und Abstraktion – Zur Methode der ›zärtlichen Wissenschaft‹ . . . . .	388
4.3.1	Meisters Affinität zu Goethes ›zarter Empirie‹ . . . . .	388
4.3.2	›Ich weiß nichts Dunkleres denn das Licht‹ – Die Verwirklichung des Programms ›Zärtliche Wissenschaft‹ . . . . .	395

5	Perspektiven . . . . .	413
5.1	Meisters Verschwindensästhetik . . . . .	413
5.2	Eingeschrieben in das Paradies der Tradition: <i>Spät in der Zeit</i> . . . . .	417
	Literaturverzeichnis . . . . .	421
	Verzeichnis der behandelten Gedichte . . . . .	457